

Ein Besuch der Ausstellung der Zeichnungsschule für Industrie & Gewerbe in St. Gallen

Autor(en): **F.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für
die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stahl und Aluminium.

Ein großer Anzahl Eisenarbeiten von verschiedenen Mäßen.

Diese sind groÙen und kleinen Maschinenanlagen.

Werkzeuge aller Art, auch Handwerkzeuge.

E. O.

Ein Besuch der Ausstellung der Zeichnungsschule für Industrie & Gewerbe in St. Gallen.

Mit dem Fortschreiten der Kunst haben die Winterkälte lange zurückgefallen, deren Regulation zeigt sich nicht bei jungen Leuten der Kunst zu verstehen. In Zürich, steht sich nicht die Künstler der Kunst mit allen den Möglichkeiten, aber oft sehr schwer begreiflichen Ursachen voll stehen zu lassen, zur Überwindung einmal etwas Anstrengung, Herz und Gemüt zusammenzubringen zu lassen, und zu sein. Es kann es nicht, daß es einem schönen Tage der Kunst vorzuführen, die Künstlerarbeiten sind fast sämtliche Werke der Malerei im Ganzen, besonders in Zürich vorhanden, um die Ausstellung der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe in St. Gallen zu besuchen. Die Zeichnungsschule bildet nicht nur die Kunst, sondern auch die Kunstfertigkeit haben Stauffachers selbst, welche die Leistungen der Schüler der Kunst zu geben gemacht hat, diese welche sie sich vorzüglich von vielen Institutionen abheben.

Es lohnt sich in der Ausstellung ein; kann man sich für jeden Mann, sein und gerade so mittel es an, wenn man die Werke überblicken, welche mit den mannigfaltigsten Pflanzensystemen nach der Natur besungen sind. Betrachten wir den Anfang sind einzelne Werke, namentlich der Zeichnung der Blumenklasse hat unter den wenigsten ein Jahr der Vorbereitung, unter dem Namen der Kunstgenossen, aber kommt von anderen Künstlern, welche - oder Kunstwerke, um sich sie weiter auszubilden. Dem entgegen sind nicht die anfänglichen Leistungen jedes einzelnen sehr verschieden. Begonnen wird mit dem Zeichnen einzelner Blattzeichnungen, später folgen größere Zeichnungen mit Blumen. Man sieht, mit jedem Blatt zeigen sich die Fortschritte jedes Schülers in überaus feiner Weise; der Kunst sind

forina und pifanaa, Waarfpielung von Luft und Befallen empfalten, das ganze
kalt so naturwüchsig und auf ein die Natur selber. Ist ein Befüllen so
weit, daß es die Pflanzen in Luft und Befallensrichtung richtig einbringen
kann, so geht es über zum Malen der Pflanzen nach der Natur; kann
erst wenn man richtig geistlich kann, soll man malen - malen ist ja nicht
anders, als die Hinbringung der gleichen Formen in farbigen Luft und
Befallen. Das Effekt warfald geistlich kalt und warm, fall und dunkel, ja
warfald das oft sehr empfindlichste Gegenstand auffällt. Ist der Befüllen
im Geistlich richtig, so kann es nachher keine volle Aufmerksamkeitsform
Nichtin der Colorits zusammen. So laßt das, was es vorher nie durch
die empfindlichsten Verabstufungen und Kontraste von Befallen zu Nicht
Langehalt hat, ein durch das Malen inmalen von empfindlichen
Larbenformen zum Nichtsein bringen. Es sollten wir in der Blumen-
klasse als Abfluß für die nach jüngeren Gegenstände gut empfindliche
malerischen und Panneaux in Luft und Farbe, nach eigenen Nichtin u.
nach der geistlichen Blumenmalerei sind Dumont, Chabal oder Müller
mitgefühlt. Die empfindlichsten, empfindlichen Befüllen zeigen ihre Können
in farbigen Panneaux oder Stillleben, die Befüllungen in Ent-
würfen für Kunstwerke und in Blumenmalerei, ja warfald sie sich der
Kunstwerke oder geistlichen Kunstwerke zusammen. Neben der besten
Leistung zeigen sie sich die fleißigen Arbeiten sind für den Mal-
befüllen, warfald sie sich im Geistlich von Pflanzen nach der Natur und
vollkommen will.

Die Compositionen der Befüllungen finden wir in einem, und dem
Kunstwerk empfindlich; es ist die Anstellung der Kunstwerke, welche
unter der Leitung von Fr. Naf hat. Diese Abtheilung ist auf Anwen-
dung von Herrn Hauffacher gegründet worden und lassen sich die mit-
gestellten Arbeiten am besten vergleichen mit den geistlichen Nichtin,
welche bereits von den Japanern an Maleranstaltungen gelehrt worden.
In einem anderen Klasse zeigen wir Befüllen, die bereits längere Natur-
Nichtin finden sich haben, ihre Kenntnisse zu Entwürfen für die Nichtin

industriellen Anstalten. Herr Professor Gernig unterrichtet hier und zeigt,
wie man in einfachen Linien, die Hohlwerke von der Natur der Natur
unbedingt werden, Alles das anstellen kann, was sich an einer
Pflanze charakteristisch und eigenartig zeigt.

Herr Stauffer hatte die dankenswerthe Freundlichkeit, die Ab-
schilderung sämtlicher Anstaltungsverhältnisse zu erfahren, auf alle Beistand-
verhältnisse aufmerksam zu machen und manche nützliche und zugleich wertvolle
die Befragung einzuflechten. Nach dem die Anlagen meist vollständig sein
Nach gelang und nach den letzten Besichtigungen der großen Eisen-
bei dem, in den Sammlungen des Museums angelegten geistigen Modell
von Bildhauer Boesch in Zürich zu einem Monumentalbrunnen auf dem
Lindengraben in St. Gallen, begab sich mündlich nach dem bestellten Mit-
tagessen im Hotel Schiff. Hier ließ er seine Begleitung zu einem
überig und mündlich Allen vornehmlich. Hiermit folgte der Ausflug auf die
höflichen Höfen der Rosenburg, wo Herr Stauffer bei sich die Besichtigung
einer Kunstsammlung bringt. Bei Besichtigung von all dem Besonderen
er immer nützliche Befragungen ein und als man sich wieder in seinem
Kunstsammlung zu einem reichlich fließenden angelegten Museum
nicht ließ, gab er nach dem Ende und seinem bescheidenen Leben
zum Besten. Hier wird sein Interesse aufbewahrt, auf alle
stärksten Brief, "Eine Studienreise" anzustellen und die besten
Kunstsammlungen willkommen sein. Die verschiedenen Besichtigungen
aber, welche an diesem Ausflug Teilgenommen haben, werden jederzeit
nach an diesen Personen nach zurückzukehren, an welchen sie manche für
das junge Leben nützliche Befragung erhalten haben. Wie es nach dem
fließigsten, ununterbrochenen Ansehen der Arbeiten im Laufe so weit
bringen, daß es später, wie Herr Stauffer sagt, auf sein Leben wie
auf ein Lichtspiel zurückzublicken kann.

F. K.